

INTERVIEW MIT HERBERT ALTRICHTER



Prof. Dr. Herbert Altrichter lehrt an der Linz School of Education der Johannes-Kepler-Universität Linz Pädagogik und Pädagogische Psychologie. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem im Bereich der Schulentwicklung, der Steuerung des Schulwesens und der Aktionsforschung. Er ist Mitautor des Buches *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht*.

Interview von Mathias Piconi

Babylonia: Wann haben Sie zum ersten Mal ein Aktionsforschungsprojekt durchgeführt?

Das ist schon sehr lange her, in den 1980er Jahren: Ich habe die Aktionsforschung während meiner Zeit als Assistent der Universität Klagenfurt kennengelernt. Da hatte mein Chef, Peter Posch, eine englische Gruppe eingeladen, nämlich Prof. John Elliot und drei Lehrpersonen. Sie haben ein einwöchiges Seminar veranstaltet zum Thema Action Research in School. Wir waren damals sehr beeindruckt, wie eng die drei Lehrpersonen und der Uni-Professor zusammengearbeitet haben und durch welche Strategien und Massnahmen sie Projekte der Unterrichts- und Schulentwicklung betrieben haben. Wir haben bald nach diesem Seminar begonnen, mit den einzelnen Lehrpersonen, die am Seminar teilgenommen hatten, kleine Unterrichtsentwicklungsprojekte zu realisieren. Eine Lehrerin hat beispielsweise in einem Seminar dargelegt, dass sie eine

neue Klasse übernommen habe und mit ihr nicht zurechtkomme. Das war also einerseits ein problemlösungsorientierter Ansatzpunkt für Aktionsforschung, andererseits gab es auch entwicklungsorientierte: Ein paar Englischlehrpersonen haben etwas von einer neuen Art von Literaturunterricht gehört und wollten dies ausprobieren. So sind einzelne Projekte entstanden und nach und nach wurde der Ruf laut, dass es eigentlich längerfristige Fortbildungsformate brauchen würde. Diese sind im Rahmen des Fortbildungslehrgangs PFL – Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrpersonen – entstanden. Dabei handelt es sich um zweijährige Lehrerfortbildungslehrgänge mit drei Präsenzseminaren und Treffen in Regionalgruppen und Kleingruppen während des Jahres. Die Logik dieses Fortbildungsseminars folgt der Aktionsforschungs-idee, nämlich in kollegialer Diskussion Entwicklungsprojekte zu formulieren, in der Zeit zwischen den Seminaren auszuprobieren und Daten zu sammeln, um im nächsten Seminar

in einer Art kollegialer Fortbildung die Erfahrungen zur Diskussion zu stellen. Aus der Arbeit in diesen Seminaren und den Unterlagen ist ja auch unser Buch ‚Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht‘ entstanden

Babylonia: Aktionsforschung wird in vielen Bereichen betrieben. In welchen und warum gerade in diesen?

Meiner Wahrnehmung nach wird Aktionsforschung – neben dem Bildungsbereich – besonders im Pflegebereich betrieben, doch kenne ich auch Projekte im Management oder auch in auf den ersten Blick überraschenden Feldern, wie der Polizei und in der Seelsorge. Auf die Frage, warum gerade in diesen Bereichen solche Projekte durchgeführt werden, wäre meine Antwort, dass man in manchen gesellschaftlichen Bereichen der Bedarf an reflektierter Entwicklung da ist. Dies, weil es nicht genug Wissen in jenem Bereich gibt, um ‚technologisch

Dank Aktionsforschung kann man eine realistische Haltung dazu entwickeln, wie man mit Rückmeldungen umgeht und wie man sich zusätzliche Rückmeldungen zu Standarderhebungen beschaffen kann.

sche Lösung' abzuleiten oder weil die Veränderung zu schnell erfolgt und man unterwegs sein Wissen immer wieder überprüfen muss. Dies ist auch typisch fürs Management, wo viele Entscheidungen und Entwicklungen stattfinden, die auf einer schmalen Wissensbasis basieren. In solchen Bereichen ist es sehr vernünftig zu sagen, dass wir unterwegs unsere Erfahrungen reflektieren wollen, beispielsweise in Form von Aktionsforschung.

Babylonia: *Wo würden Sie Aktionsforschung sehen im Dreigespann Forschung – Entwicklung – Lehre?*

Im Prinzip passt Aktionsforschung zu allen Bereichen. Meine persönliche Herangehensweise ist, Aktionsforschung mit Entwicklungsaufgaben zu starten. Die Stärke von Aktionsforschung besteht in ‚reflektierter Entwicklung‘: das bedeutet aber gleichzeitig, dass Kompetenzen entwickelt werden, insofern ist ein Bezug zur Lehre vorhanden. Bei reflektierter Entwicklung werden auch manchmal Wissensselemente, Hypothesen und Vorstellungen formuliert, die von der ‚professionellen Forschung‘ – nennen wir sie mal so – berücksichtigt werden können. Ich selber verwende Aktionsforschung nicht als primäre Strategie zur universitären Forschung. Ich würde aber auf die Frage, ob Aktionsforschung überhaupt Wissenschaft sei, antworten, dass sie zur Bildung von Hypothesen genauso brauchbar ist wie quantitative oder qualitative Forschung. Hypothesen müssen von der Wissenschaft weiter geprüft werden, doch bin ich nicht der Meinung, Aktionsforschung sei gegenüber anderen Strategien der Forschung vorzuziehen.

Babylonia: *Wann würden Sie einer Lehrperson empfehlen, in ihrer Laufbahn Aktionsforschung zu betreiben?*

Wir haben Elemente der Aktionsforschung in der Lehrerausbildung, vor allem aber die der Fort- und Weiterbildung. Die Erfahrung zeigt, dass es eine Differenzierung in der Gruppe gibt: Auf der einen Seite melden sich Lehrpersonen, die eine gewisse Affinität zur Weiterentwicklung und zum Reflektieren haben, für solche Projekte an. Bei den Studierenden gibt es auch jene, die das dauernde Reflektieren als belastend wahrnehmen und es bevorzugen, gesagt zu bekommen, wie man etwas tun soll – und wenn mal eine Lektion nicht gelungen ist, könne man ja auch ‚Schwamm drüber‘ machen und es wieder probieren. Anderen Studierenden gefällt Aktionsforschung hingegen sehr. In Fortbildungskursen ist es meist so, dass eine eher innovative und interessierte Auswahl von Lehrpersonen daran teilnimmt, was auch seine Vorteile hat: Wir sehen, dass viele Teilnehmende später in der Schulaufsicht und in Schulleitungen sind. Sie versuchen in solchen Kursen, Erfahrungen zu formulieren, zu verschriftlichen – und sich so zusätzliche Qualifikationen zu holen.

Wann würde ich einer Lehrperson empfehlen, Aktionsforschung zu betreiben? Die Antwort lautet wohl, dass dies von der persönlichen Bereitschaft und von günstigen Gelegenheiten abhängt: Allein ist es schwer, mit Aktionsforschung anzufangen. Es braucht eine stützende Gruppe, die in einer Schule oder im Rahmen einer Lehrerfortbildung vorhanden ist und die eine Struktur und eine längerfristige Perspektive bietet, um sich gegen den Motivationsverlust, der im Lehralltag immer wieder auftreten kann, zu wappnen. Günstig für den Einstieg ist also, wenn man ein echtes Entwicklungs-

interesse hat und wenn man über eine stützende Umgebung von Kollegen oder Fortbildungskursen verfügt.

Babylonia: *Wo sehen Sie die Aktionsforschung in Zukunft?*

Das ist eine brisante Frage... [lacht] In Österreich gibt es eine neue Lehrerbildung für Sekundarschullehrpersonen, die dauert jetzt 4 Jahre im Bachelor- und 2 Jahre im Masterstudium. Aus meiner Sicht wäre es für Lehrerkarrieren viel sinnvoller, immer wieder längere und verpflichtende Fort- und Weiterbildungszeiten vorzusehen.

Ganz allgemein bin ich zuversichtlich, dass die Aktionsforschung in der Lehrerausbildung mehr und mehr Chancen hat, verankert zu werden, und dies aus zwei Gründen: Erstens führt die Idee der Evidenzbasierung im Schulsystem zu verschiedenen Evaluationsaktivitäten; die Schulen und Lehrpersonen sind also wieder vermehrt aufgefordert, Daten anzuschauen und ihre Schlüsse daraus zu ziehen. Ich würde sagen, dank Aktionsforschung kann man eine realistische Haltung dazu entwickeln, wie man mit Rückmeldungen umgeht und wie man sich zusätzliche Rückmeldungen zu Erhebungen und Tests von Bildungsstandards beschaffen kann. Meiner Meinung nach hat also Aktionsforschung in der Lehrerbildung im Hinblick auf eine alltagstaugliche Evaluationskultur gute Chancen. Den zweiten Punkt habe ich ja bereits angeschnitten: Ich glaube, dass Lehrpersonen in ihrer Karriere immer wieder Fortbildungen benötigen und dass sich Aktionsforschung gut dazu eignet, weil sie den Charakter des Rückblickens auf die eigene Arbeit wie auch den Charakter der Neuentwicklung didaktisch-methodischer Ideen hat.